

KZ-Häftling trifft nach 70 Jahren seinen Befreier wieder



Ein Kniefall als Dank für ein ganzes Leben

Joshua Kaufman salutiert vor Dan Gillespie und küsst dem Ex-US-Soldaten die Schuhe – als Dank für seine Befreiung.



Fotos: © Dirk Heuer für HISTORY Deutschland, Di

Sacramento - Bewegende Szenen in Huntington Beach in Kalifornien: Zwei alte Männer salutieren voreinander. Joshua Kaufman hat jahrelang auf diesen Moment gewartet. Er geht auf die Knie und küsst Dan Gillespie (89) die Schuhe. Als Dank. Für seine Rettung. Für sein Leben. Denn die beiden Männer waren sich 70 Jahre zuvor schon einmal begegnet: Im KZ Dachau.

1944 war der junge Jude Joshua Kaufman aus Ungarn ins das KZ Auschwitz-Birkenau deportiert worden, verlor dort seine Mutter und drei Geschwister. Er überlebte, kam ins KZ Dachau, musste unter unmenschlichen Bedingungen Zementsäcke schleppen. „Sterben wäre einfacher gewesen“, erzählt der inzwischen 87-Jährige in der Dokumentation „Die Befreier“.



Joshua Kaufman überlebte die Grauen des KZ Dachau.

Im April 1945 wusste die Welt schon von den Gräueltaten der Nazis, waren Treblinka, Majdanek, Auschwitz, Buchenwald, Bergen-Belsen befreit worden. Im KZ Dachau allerdings hatte das Grauen noch kein Ende gefunden. Erst am 29. April wurde die weiße Fahne gehisst, nahmen amerikanische Soldaten der 42. Infanteriedivision das Lager ein, darunter auch der Soldat Dan Gillespie. Er war geschockt von dem Bild, was sich ihm dort bot. Berge von



Dan Gillespie gehörte als US-Soldat zu den Befreiern des KZ.

Leichen und ausgemergelte, fast verhungerte Überlebende.

Joshua Kaufman hatte sich mit anderen KZ-Häftlingen in einer stinkenden Latrine versteckt. „Ich wollte vor einem meiner Befreier auf die Knie fallen und mich bedanken. Aber damals war ich viel zu schwach.“ Er schwor sich damals, es eines Tages nachzuholen.

Der Filmemacher Emanuel Rotstein erfüllte ihm diesen Wunsch. Für seine

Dokumentation „Die Befreier“, die am 31. Mai erstmals beim deutschen Pay-TV-Sender „History“ ausgestrahlt wird, brachte er die Zeitzeugen, die inzwischen beide in den USA leben, zusammen. Der Filmemacher: „Das Aufeinandertreffen der beiden Männer war für mich der wohl emotionalste und berührendste Moment in meiner Karriere. Es schien fast so, als hätte die komplette Welt um uns herum für einen Moment den Atem angehalten.“

Eine Stunde lang tauchten die vom Leben gezeichneten Männer in die schmerzvollen Erinnerungen ein, bevor sie sich nach einer Umarmung wieder in ihr neues altes Leben verabschiedeten. Zum Schluss sagte Kaufman: „Ich habe nach der Befreiung die Liebe und das Leben wiederentdecken dürfen. Ich kam aus der Hölle zurück ans Licht.“